

Abschließend sei vermerkt, daß die Arbeit durch umfangreiche Zitate des Quellenmaterials auffällt, dem zudem hilfreiche Register beigegeben sind. Bedauerlicherweise fehlt aber fast durchgängig eine Aufarbeitung des Themas in seinen historischen Bezügen. Auch erschweren der Stil der Arbeit und die Darbietungsform der Texte die Lektüre nicht unerheblich.

J. Marius J. Lange van Ravenswaay, Moormerland

Bernhard Lohse, **Thomas Müntzer in neuer Sicht**. Müntzer im Licht der neueren Forschung und die Frage nach dem Ansatz seiner Theologie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1991 (Berichte aus den Sitzungen der Joachim-Jungius-Gesellschaft, Jg. 9, H. 2), 117 S., ISBN 3-525-86251-2, kt. DM 30,-

Der Hamburger Kirchenhistoriker Bernhard Lohse gibt hier einen aufschlußreichen Einblick in die wichtigste Müntzerforschung der letzten fünfzig Jahre. Erwartungsgemäß kann ein Referat dieser Art (gehalten Ende November 1989) sich nur an ziemlich eng gezogenen Grenzen orientieren. Wichtig ist, daß Lohse sowohl dem marxistischen wie auch dem nichtmarxistischen Forschungsbereich gerecht zu werden versucht.

Trotz der angewandten Sorgfalt, keine der wichtigen Arbeiten über Müntzer außer acht zu lassen, hat der Autor doch einige dem Rezensenten wichtige, vor allem im angelsächsischen Bereich publizierte Müntzerstudien übersehen. Unter anderen wäre zu nennen die Studie von H. O. Spillmann, Untersuchungen zum Wortschatz in Thomas Müntzer (1971). Ebenso unerwähnt blieben James Stayers zahlreiche Publikationen sowie Abraham Friesens Thomas Müntzer. A Destroyer of the Godless (1990). Der letztere Band erschien zwar nach dem gehaltenen Referat, aber doch ein Jahr vor Lohses Schrift. Ein Aufsatz von Gottfried Maron über das Thema «Thomas Müntzer als Theologe des Gerichts» (ZKG 8, 1972) wurde übersehen wie auch Peter Mathesons bahnbrechende Übersetzung von Müntzers Werken und Briefen (1988) ins Englische.

Im allgemeinen jedoch zeichnet sich der vorliegende Beitrag zur Müntzerforschung durch klare Gedankenführung und eine objektive kritische Stellungnahme zu den diversen Müntzerinterpretationen aus. Hiermit wird es dem Leser ermöglicht, an Hand von Müntzers Schriften eigene Urteile zu bilden und möglicherweise neue Einsichten zu gewinnen.

Lohse unterteilt seine Untersuchung in vierzehn Kurzkapitel, die durch eine Einleitung sowie ein Namen- und Sachregister ergänzt werden. Bemerkenswert ist, daß der Autor den gegenwärtigen Forschungsstand nicht nur chronologisch zu erfassen sucht, sondern auch eine thematisch orientierte Besprechung von Müntzers Prager Manifest von 1521 und von seiner Fürsten-

predigt von 1524 unternimmt. Zudem versucht Lohse, an Hand von ausgewählten Briefen Müntzers Selbstverständnis zu erfassen. Diese Textanalyse dient gleichsam als Fallstudie zu Müntzers früher Kirchenkritik.

Müntzerforscher dürften Bernhard Lohse zu Dank verpflichtet sein, daß er in diesem Bändchen eine gelungene Zusammenfassung erreicht hat, die dem Stand der Müntzerforschung bis 1989 gerecht wird. Es gelingt Lohse, einige Vorurteile aus dem Wege zu räumen und noch bestehende Lücken aufzudecken. Er kommt aber am Schluß nicht umhin, eingestehen zu müssen, «was Müntzer konkret von der Durchsetzung der Gottesherrschaft erwartet hat und wie im einzelnen die veränderten Zustände aussehen sollen, bleibt undeutlich». Lohse hat überzeugend demonstriert, daß ein noch weiter Weg zu beschreiten ist, ehe Müntzerforscher und andere Historiker über Müntzers theologische Ansätze differenzierter als bislang urteilen können.

E. J. Furcha, Montreal

Rodolphe Peter (†), Jean-François Gilmont, **Bibliotheca Calviniana**. Les œuvres de Jean Calvin publiées au XVI siècle, I. Ecrits théologiques, littéraires et juridiques 1532–1554, Genève: Droz 1991 (Travaux d'Humanisme et Renaissance 255), 543 p., Fr. 100.–

Librairie Droz (Geneva) presents the first harvest of a decades-long project of the late Prof. Rodolphe Peter (Strasbourg), brought to completion by Prof. Jean-François Gilmont (Brussels). In the late 1950's, Peter conceived the plan of a complete new bibliography of works by and about John Calvin, and began to collect hundreds of microfilms and photocopies, and make thousands of notes. Over the years, his research enriched Calvin scholarship in many ways, but the major bibliographic task was left unfinished at Prof. Peter's death in 1987. At the suggestion of Prof. Bernard Roussel, the Peter family invited Prof. Gilmont to bring the dream to fruition. Gilmont's labors have not been easy; much remained to be done: more materials to be collected, and form to be given to a massive undertaking, which Gilmont himself indicates is not *the* definitive bibliography. It is, however, an enormous step in that direction, and Peter and Gilmont have put all Calvin scholars deeply in their debt.

Bibliotheca Calviniana 1532–1554 is the first of a series of volumes. Gilmont explains that space and time constraints have dictated certain modifications in Peter's original plans. The bibliography will not include works about Calvin, but will cover all publications by Calvin during his lifetime, from the commentary on Seneca 1532 through the reformer's death in 1564. The first major part to be published is devoted to theological, literary, and legal works of which Calvin was the principal author. For reasons of convenience, this part has been divided arbitrarily into two volumes, the present one (1532–1554) and